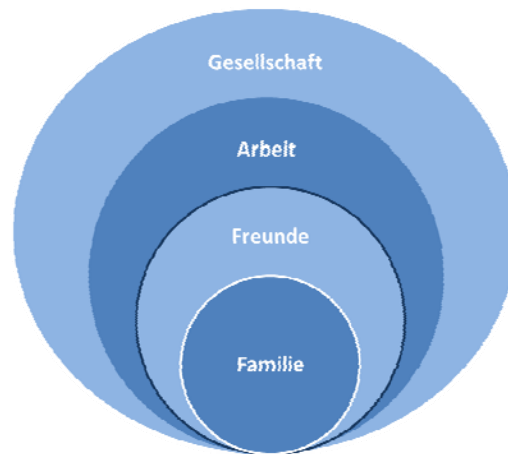


**Brennpunkt Onkologie,**  
Deutsche Krebsgesellschaft,  
28. September 2016

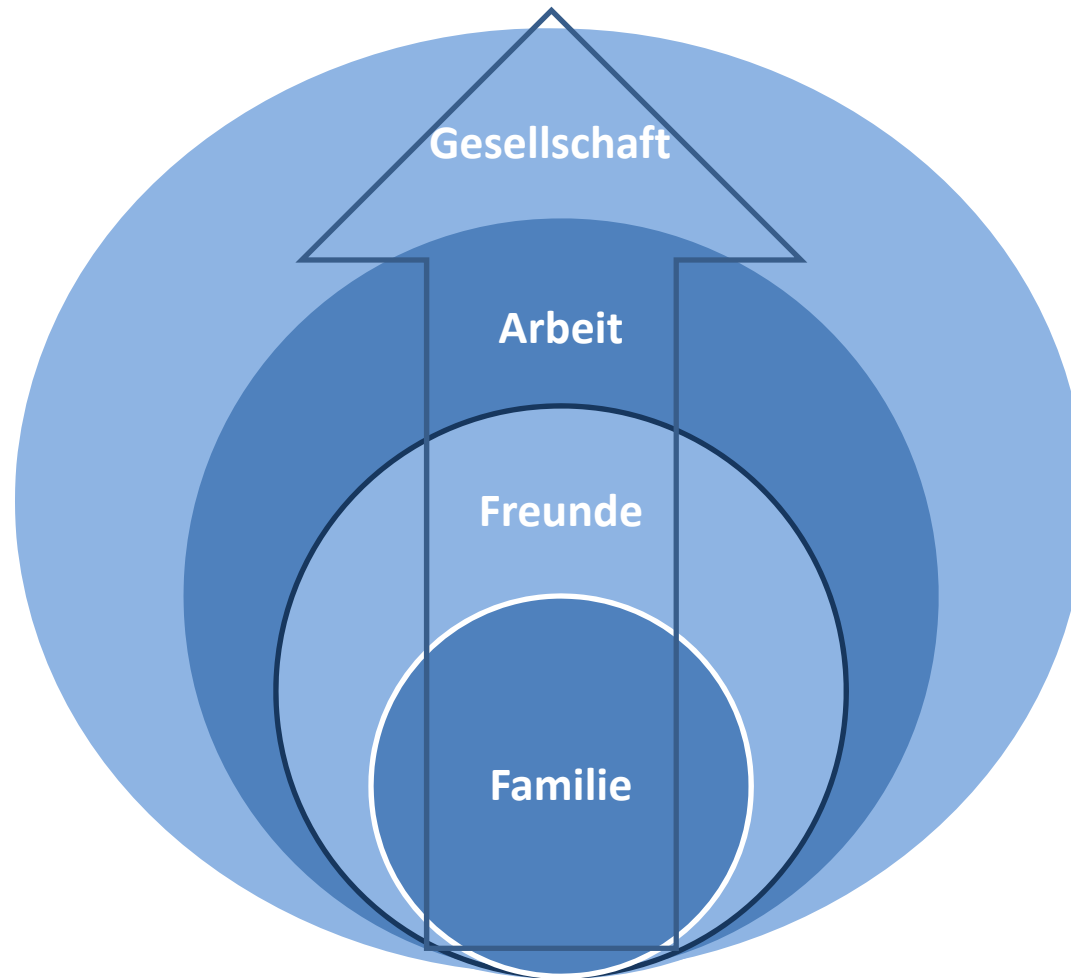
**Gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen!**



**Leben nach Krebs! e.V.**  
**Interessensvertretung & Selbsthilfe**

**LEBEN!**  
**NACH KREBS**

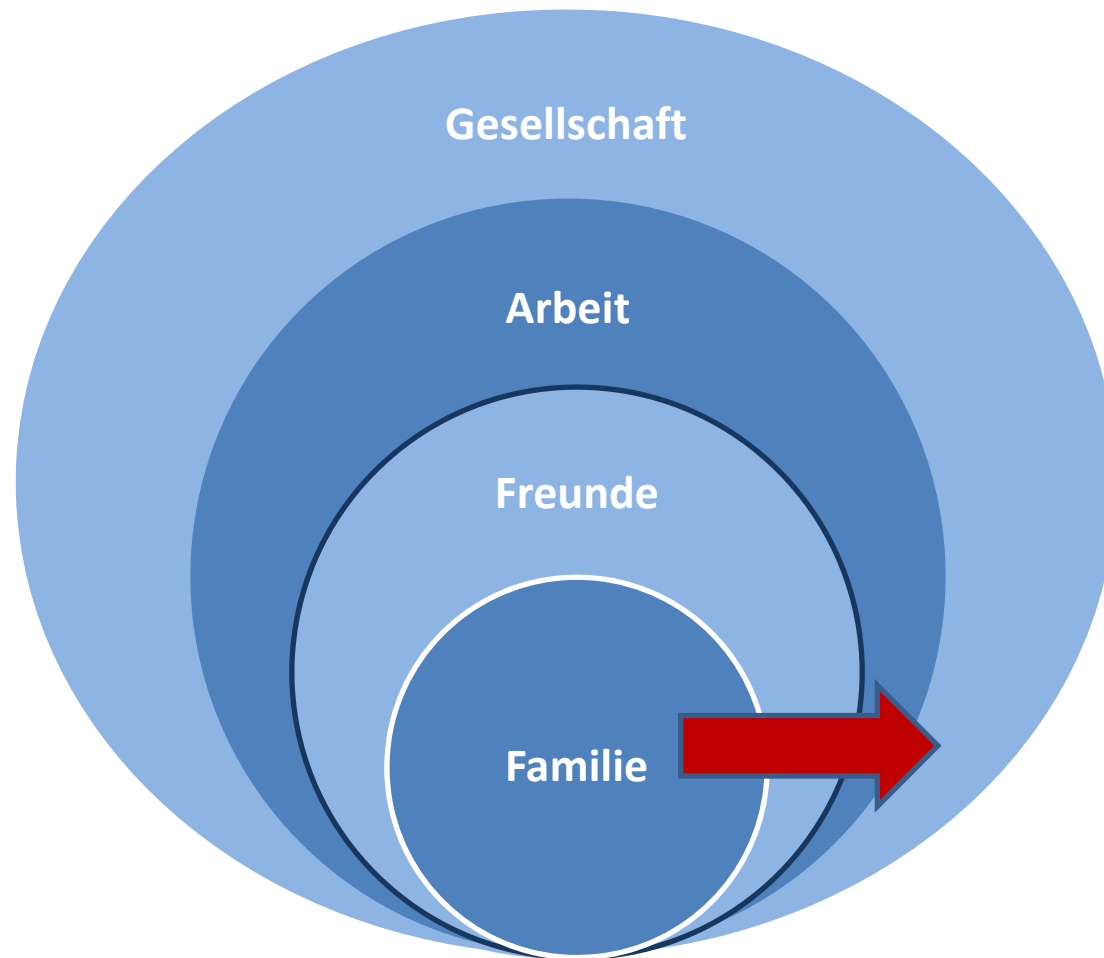
# Gesellschaftliche Teilhabe – Begriff



28.9.2016 - Brennpunkt Onkologie

**LEBEN!**  
**NACH KREBS**

# Gesellschaftliche Teilhabe – Krebsüberlebender im erwerbsfähigen Alter



28.9.2016 - Brennpunkt Onkologie

**LEBEN!**  
**NACH KREBS**

# Agenda

1. **Gesellschaftliche Teilhabe** von Krebsüberlebenden im erwerbsfähigen Alter ist **erschwert** durch
  - a. Persönliche Herausforderungen
  - b. Gesellschaftliche Defizite
2. **Aktivitäten & Ziele** von Leben nach Krebs! e.V.
  - a. Selbsthilfe und
  - b. Interessensvertretung
  - c. Workshop-Reihe „Zurück ins Arbeitsleben nach Krebs“
3. **Empfehlungen** an die Politik

# 1.a Persönliche Herausforderungen

- Partnerschaft, Familie, Freundschaften belastet  
→ Gefahr der **sozialen Isolation**
- Berufliche Leistungsfähigkeit eingeschränkt  
→ Gefahr der **vorzeitigen Frühberentung**
- Geringe Einzahlungen in das Rentensystem  
→ Gefahr der **Verarmung**

## 1.b Gesellschaftliche Herausforderungen

1. Gesellschaft (Kostenträger, Hausärzte, soziales Umfeld) wenig über Spätfolgen bspw. Fatigue aufgeklärt
2. Beratungsangebot komplex und unkoordiniert
3. Krankenkassen steuern vorzeitig Krankengeld aus
4. Berufliche Wiedereinstiegsmodelle greifen nicht

## 2.a Leben nach Krebs! e.V. - Ziele als Selbsthilfe

### Krebsüberlebende

- gewinnen **Selbstvertrauen**
- fühlen sich in die **Gemeinschaft** eingebunden
- akzeptieren und verstehen ihre **Spätfolgen**
- kennen ihre Rechte und **Beratungsangebote**

→ werden wieder **handlungsfähig** (empowerment).

## 2.b Leben nach Krebs! e.V. – Ziele als Interessensvertretung

**Entscheidungsträger** (bspw. Ärzteschaft, Gutachter, Arbeitgeber, Kranken- und Rentenkassen) und die breite Öffentlichkeit

- kennen die Spätfolgen nach Krebs (Fatigue etc.)
- passen ihre Angebote entsprechend an
- nutzen berufliche Wiedereinstiegsmodelle
- sorgen für existenzsichernde Leistungen.



## **2.c Workshop-Reihe „Zurück ins Arbeitsleben nach Krebs“ (ZinsA) A & 1-3**

**A Über ZinsA austauschen und über WS-Reihe informieren**

**1. WS: Standortbestimmung klären**

**2. WS: Beratungsangebote kennenlernen**

**3.a WS: Belastbarkeit einschätzen**

**3.b WS: Arbeitsbedingungen klären**

## **2.c Workshop-Reihe „Zurück ins Arbeitsleben nach Krebs“ 4-5 & B**

**4. WS: Eingeschränkte Belastbarkeit kommunizieren**

**5. WS: Mit eingeschränkter Belastbarkeit bewerben**

**B Evaluation & Aufbau eines Netzwerkes**

## 2c Workshop-Reihe „Zurück ins Arbeitsleben nach Krebs“ - Stimmen der Teilnehmenden

- „eine Wende und Durchbruch!“, Bernd, 55 Jahre
- „nach der Workshop-Reihe total durchgestartet“, Andrea, 44
- „Fühle mich nicht mehr so exotisch, wie eine Schmarotzerin, weil ich nicht mehr arbeiten kann“, Susanne, 31
- „Den niedrigen ABI zu sehen, hat mir sehr geholfen, meine Krankmeldung aufgrund der Fatigue zu akzeptieren.“ Cordula, 37

## 3. Empfehlungen an die Politik - 1

1. **Unabhängige Anlaufstelle informiert** als Lotse über Leistungsansprüche und Beratungsangebote
2. **Existenzsichernde Erwerbsminderungsrente** (Mindestniveau) getragen von Arbeitgebern, Krankenkassen und Rentenversicherung
3. **Arbeitgeber über Wiedereinstiegsmodelle** aufklären und verpflichten, diese zu nutzen

## 3. Empfehlungen an die Politik - 2

1. **Rehakliniken** verpflichten, über beruflichen Wiedereinstieg aufzuklären und umfassend zu beraten
2. **Entscheidungsträger & Gutachter** über Spätfolgen aufklären
3. **Arbeitsmarkt** flexibilisieren: Homeoffice, Teilzeitstellen, qualifizierte Minijobs